

## DAS THEMA

# Nachwuchs für eine gute Schule sichern

Aus einer weiteren Landtagsdebatte zur Zukunft im Thüringer Bildungsbereich

Auch in der Landtagsdebatte am 28. September wurde wieder ausführlich über die Bildungspolitik diskutiert. Die Koalitionsfraktionen hatten einen Antrag mit dem Titel „Zukunft im Bildungsbereich gestalten – Nachwuchs für gute Schule sichern“ vorgelegt. Auch der CDU-Fraktion ging es mit ihrem Antrag um die Situation der Thüringer Lehramtsanwärter.

Zur Begründung des Koalitionsantrages hatte der LINKE-Bildungspolitiker Torsten Wolf gesprochen (Auszüge aus dem Plenarprotokoll): „Im Rahmen der Bundestagswahl wurden in den letzten Wochen viele Umfragen erhoben. Unter anderem wurde immer wieder gefragt, was den Menschen besonders wichtig war. Über allen Themen dominierte ein Fakt, nämlich: Den Menschen sind gleiche Bildungschancen für alle besonders wichtig. Nun wurde Thüringen erst wieder beschieden, nicht nur im Bereich der Investition und Bildung ganz vorn in der Bundesliga mitzuspielen, sondern aufgrund des besonderen Engagements der Lehrkräfte, Erzieherinnen und Schulleiter – nicht zu vergessen, die im Bereich Schulverwaltung und Lehrerbildung Tätigen – in den Bildungsvergleichsstudien hervorragend abzuschneiden.“

Wir als Politik setzen hier den Rahmen und geben die notwendigen Bedingungen. Alle Lehrer, Schüler und Eltern wissen mit der Vorlage des Abschlussberichts der Kommission „Zukunft Schule“, dass Rot-Rot-Grün die Signale auf die Schaffung der Voraussetzungen gestellt hat, dass die von uns zur Verfügung gestellten Ressourcen zur höchstmöglichen Unterrichtsabdeckung auch eingesetzt werden, dass der demografische Wandel in den

Lehrerzimmern aktiv gestaltet wird, dass ein Gesundheitsmanagement weiterentwickelt wird, damit die Lehrer gesund und engagiert ihren Dienst versehen, und dass Thüringen sich in den Schulstrukturen auf bundesweit vergleichbarem Level bewegt. Der von uns vorgelegte Antrag 'Zukunft im Bildungsbereich gestalten – Nachwuchs für gute Schule sichern' nimmt die Vorschläge der Expertenkommission des Ministerpräsidenten auf und präzisiert die ersten wichtigen Schritte hin zu einem Generationenwechsel in den Lehrerzimmern und einer Unterrichtsabdeckung. Wir greifen seitens der Gewerkschaften, Verbände und der Schulverwaltung lange bemängelte Hindernisse bei der Stellenbesetzung und Schulentwicklung auf und entwerfen mit unserem Antrag ein zukunftsfähiges Personalsystem im Bereich Schule, welches aber nie als abgeschlossen gelten kann, sondern immer der weiteren Entwicklung nach den gemachten Erfahrungen bedarf.“

In seiner Rede hatte Torsten Wolf u.a. auf den Doppelhaushalt 2018/2019 verwiesen und angekündigt: „Wir werden die veranlagten Entfristungen, Neueinstellungen und auch Versetzungen innerhalb des Systems dazu nutzen, die Schulen zu stärken und zu stabilisieren, sodass sie eine höchstmögliche Unterrichtsabsicherung sicherstellen können bei gegebenen Herausforderungen. Es ist trotz alledem immer noch richtig, dass die hohen Krankenstände nicht von heute auf morgen abgebaut werden können. Solange diese Krankenstände so sind und

solange wir die Schulstrukturen ohne die entsprechend korrespondierenden Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen haben, wäre es geradezu fahrlässig, wenn wir nicht auch in die Haushaltsdiskussion mit einbringen würden, als rot-rot-grüne Koalition, dass wir dort auch noch mal Handlungsbe-

Schülervertretungen, Elternvertreter und auch die kommunale Familie mit einbindet, um dann natürlich auch – damit werden wir uns im Bildungsausschuss beschäftigen – mit uns zusammen die entsprechenden Schritte zu beraten, die wir schlussfolgernd aus dem Kommissionsbericht gehen kön-



darf sehen.“ Außerdem betonte der LINKE-Abgeordnete: „Mit dem Kommissionsbericht 'Zukunft Schule' wurden wichtige Bereiche zur Stabilisierung und Weiterentwicklung von Schule in Thüringen beschrieben. Ich danke Minister Holter ausdrücklich, dass er in der Woche sechs seiner Amtszeit schon mit allen Schulleitern im Werkstattprozess gesprochen hat, sie intensiv mit eingebunden hat und dort auch die Erfahrung mit aufnimmt und jetzt auch die Gewerkschaften, Verbände,

nen. Das zeigt, Minister Holter kann eben nicht nur Brücken bauen, was sein eigentlicher Beruf ist, sondern er kann eben auch Bildungs-, Jugend- und Sportpolitik.“

Ausführlich hatte Bildungsminister Helmut Holter in der Debatte gesprochen und dabei auch gesagt: „Wenn Sie tatsächlich wollen, meine Damen und Herren der Opposition, dass Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter eine gute Zukunft in diesem Freistaat haben, wenn Sie wollen, dass junge Leute Lehramt studieren, dann fangen Sie doch nicht damit an, das Land schlechtzureden und die Probleme aufzutischen, dann erklären Sie doch, dass die Bildungslandschaft in Thüringen gut aufgestellt ist, dass alle Lehrerinnen und Lehrer, alle Schulleiterinnen und Schulleiter in diesem Freistaat sich engagieren für gute Schule unter schwierigen Bedingungen. Ich erlebe eine Lehrerschaft, die sich dafür einsetzt, dass die Kinder eine gute Schule absolvieren. Die Statistiken beweisen das. Einer der besten Abitursabschlüsse 2017 wird im Freistaat Thüringen erzielt. Bei internationalen Olympiaden holen junge Leute aus Thüringen Silber- und Bronzemedailen.“

Ich sage Ihnen: Wenn Sie wollen, dass junge Leute Lehramt studieren und Lehrerinnen und Lehrer in Thüringen werden wollen, dann müssen Sie eine Einladung aussprechen. Was Sie machen, ist etwas anderes. Sie weisen den jungen Leuten die Tür, weil Sie Ihnen sagen, es lohnt sich nicht, nach Thüringen zu kommen, weil hier im Bildungssystem alles schlecht ist. Die Welt sieht ein bisschen anders aus, das will ich Ihnen sagen.“

## IQB-Studie zeigt Herausforderungen bei den Grundschulen

Zur am 13. Oktober vorgelegten Bildungsstudie des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) stellte Torsten Wolf, bildungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, fest: „Spitzenplätze im Bereich der Bildung sind keine Selbstläufer. Sie müssen täglich erkämpft und verteidigt werden.“

„Dazu leisten die Schulleiter, Grundschulpädagogen, Erzieherinnen und Inklusionslehrkräfte täglich ihr Bestes. Sie sollen von uns als politisch Verantwortliche auch beste Rahmenbedingungen erhalten. Die Herausforderungen sind durch die IQB-Studie klar benannt: erfolgreiche Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, bestmögliche Bedingungen im Bereich Inklusion, Lehrer-Aus- und -Weiterbildung und Absicherung bestehender Standards in der Lehrerversorgung.“

In den Schulen muss gewährleistet sein, dass Methoden und Konzepte sicher angewandt werden, die Lehr- und Lernmittel dafür rechtzeitig zur Verfügung stehen und Fachunterricht, z.B. in

Mathematik oder Musik, auch von Fachlehrern gehalten wird“, so Torsten Wolf weiter.

Die Ergebnisse der IQB-Studie zeigen die Herausforderungen, vor denen alle Länder stehen. Thüringen ist in nahezu allen gemessenen Bereichen zurückgefallen. So ist in der Jahrgangsstufe 4 im Bereich Lesen und im Bereich Zuhören eine Verschlechterung im Vergleich mit der Studie von 2011 festzustellen. Besonders im Bereich Orthographie, wo 50 Prozent der Schüler unterdurchschnittlich abgeschnitten haben, müssen die Bildungsverantwortlichen sich die Rahmenbedingungen genau ansehen. Auch im Bereich Mathematik haben die Thüringer Schülerinnen und Schüler leicht schlechter abgeschnitten.



Der Bildungspolitiker der Linksfraktion sagte abschließend: „Auch wenn Thüringen im deutschlandweiten Vergleich eine mittlere Position einnimmt, können die Ergebnisse nicht zufriedenstellen. Die möglichen Ursachen, wie die zunehmende soziale, sprachliche und kulturelle Heterogenität von Schülerinnen und Schülern und der steigende Unterrichtsausfall durch Langzeiterkrankung der Lehrkräfte, sollten im politischen Raum intensiv diskutiert werden, um die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Neben den bereits getroffenen Entscheidungen in der Koalition und den dazu im Landtag beschlossenen Anträgen zur Verbesserung der Flüchtlingskinderbeschulung und zur Nachwuchssicherung im Lehrerbereich werden die Koalitionsfraktionen in den Haushaltsberatungen ihren Schwerpunkt bei zusätzlichen Lehrernstellen zur Unterrichtsabsicherung und einem Schulbudget legen. Hier hat die Kommission „Zukunft Schule“ unter Staatskanzleiminister Prof. Hoff Vorschläge erarbeitet, die wir als Koalition auch mit den Haushaltsbeschlüssen nun umsetzen werden.“